

Aus dem Gerichtssaal.

§ **Berufungsverhandlung im Beleidigungsprozess Strejemann-Müller.** Die Berufungsverhandlung im Beleidigungsprozess Strejemann-Müller ist auf den 5. Juli, vormittags 9 Uhr, vor der Großen Strafkammer des Landgerichtes Plauen anberaumt. Den Vorsitz wird Landgerichtsdirektor Schilde führen.

§ **Wegen Beleidigung der Reichswehr verurteilt.** Reichswehrminister Dr. Geßler hatte vor einiger Zeit gegen den Volkszeitungsredakteur Adolf Domnit Strafantrag gestellt wegen Beleidigung der Reichswehr, die erblickt wurde in einem Bild in der Kinderbeilage der Weiskner Volkszeitung, das spielende Kinder in Soldatenausrüstung zeigte mit der Ueberschrift „Soldat sein, heißt berufsmäßig Mörder der Mitmenschen werden“. Die Klage war anfänglich vom Weiskner Amtsgericht abgewiesen worden mit der Begründung, daß die allgemein gehaltenen Ausführungen der Textnotiz keine Beleidigung der deutschen Reichswehr sei. Dagegen erhob der Staatsanwalt Einspruch, und am Freitag fand die Verhandlung vor dem Amtsgericht Weiskner statt mit dem Ergebnis, daß Redakteur Domnit zu 500 Reichsmark Geldstrafe und Tragung der Kosten verurteilt wurde. Das Gericht entschied, daß die Reichswehr eine Einrichtung des Staates sei, mit deren Herabwürdigung eine solche der Staatseinrichtung erfolgt sei.

§ **Ein Aufwertungsschwindler verurteilt.** Am 16. Mai wurde in Dresden der erwerbslose frühere Blüschweber, Vertreter und Naturheilkundige Richard Alfred Zschunke als sogenannter reisender Betrüger festgenommen und der Staatsanwaltschaft zugeführt. Geboren am 15. April 1899 in Hainichen, Amtshauptmannschaft Döbeln, ist Zschunke wegen Betruges, Unterschlagung und ähnlicher Delikte bereits zehnmal vorbestraft. In der Zeit vom 24. April bis 11. Mai hat er in Chemnitz in 34 Einzelfällen und von da ab bis zu seiner kurz darauf erfolgten Festnahme in einer Anzahl weiterer Fälle in Dresden Vorstufsbetrügereien bezw. Aufwertungsschwindelen begangen, indem er Besitzern von Vorkriegsgeld vortäuschte, er kenne in Hamburg einen Holländer, der alle Hundert und Tausender bis zu 40 (vierzig!) % aufwerte. Für die zugesicherte Vermittlung erlangte Zschunke zwecks Dedung der Schreib- und Telefonspesen Beiträge von 0,80 bis zu 16,50 Mark und noch höher. Insgesamt fielen ihm in kurzer Zeit mühelos gegen 600 Mark in die Hände. Der angebliche Holländer war dreifacher Schwindler. Mit der Einlassierung der erbetenen Vorstufschüsse war die Tätigkeit des Zschunke beendet. Er kam den Geprellten niemals wieder zu Gesicht. Das

Urteil lautete auf fünf Monate Gefängnis, worauf die volle Unterjuchungshaft in Anrechnung kommt.

§ **Ein aufregender Vorgang** hatte sich am 24. Februar abends gegen 8 Uhr in der Chemnitzer Straße vor den Grundstücken Nr. 37/39 zugetragen. Ein in der Mitte der dreißiger Jahre stehender, total berunkelter Mann wollte an der dortigen Haltestelle einen stadtwärts fahrenden Straßenbahnzug der Linie 15 besteigen, wurde aber von der Mitfahrt wegen seines Zustandes ausgeschlossen. Der Betrunkene stieß hierbei gegen einen Baum und fiel dann zwischen Trieb- und Anhängewagen, wodurch er sich schwere Verletzungen zugezogen hatte und nach dem Krankenhaus übergeführt werden mußte. Am Freitag hatte sich der Tarifschaffner Karl Richard Leichter wegen fahrlässiger Körperverletzung vor dem Schöffengericht zu verantworten, er sollte das Zeichen zur Weiterfahrt zu früh abgegeben haben. Nach umfangreicher Beweiserhebung wurde der Angeklagte freigesprochen.

§ **Unerhörte Gemeinheiten eines pflichtvergessenen Detektivs.** Unglaubliche Dinge kamen in einer Strafsache vor dem Amtsgericht Dresden am Sonnabend zur Erörterung, die sich gegen den 1883 geborenen, wegen Diebstahls, Urkundenfälschung, Betrugs und Unterschlagung wiederholt vorbestraften Handlungsgehilfen und „Privatdetektiv“ Robert Bruno Reichelt in Dresden, Schloßstraße 2, wohnhaft, richtete. Nach der erhobenen Anklage handelt es sich um folgende Angelegenheit: Reichelt hatte im Herbst 1924 ein Inzerat des Inhaltes erlassen, daß er speziell in Ehecheidungsangelegenheiten als Detektiv zuverlässig und diskret alle Aufträge erledige. Es meldete sich damals eine Postbeamtenscheffrau Winter, deren Mann in Rathewalde weile und dort mit einem ganz jungen Mädchen näheren Verkehr unterhalte. Reichelt sagte zu, entsprechende Erörterungen anzustellen. Er berechnete die Kosten auf etwa 60 Mark bis zum Ehecheidungstermin und erhielt sofort 30 Mark Vorstufschuß ausgehändigt. Bereits am Tage darauf sprach er bei der Frau vor und ließ zunächst weitere 110 Mark zahlen mit dem Bemerkten, die Kosten seien weit höher wie zuvor vereinbart. In der Folgezeit ließ sich Reichelt noch mehrfach derartige Vorstufschüsse, und zwar gegen Quittungen rund 600 Mark und etwa 100 Mark ohne Quittungen ausstänbigen. Diese fortgesetzten Vorstufschüsse brachte der Vater jener Postbeamtenscheffrau auf. Reichelt soll sich nun des Betruges schuldig gemacht haben, bestritt letzteres aber. So will er einer Frau, die er heute nicht mehr näher angeben könne, die aber vielleicht durch Zeitungsauftrufe noch zu ermitteln sein

könnte, gegen 300 Mark an Auslagen für deren Beobachtungen gezahlt und ferner dem Prozeßvertreter der Auftraggeberin 140 Mark abgeführt haben. Im übrigen betrachtete er von den gezahlten Geldern 300 Mark als Darlehn, das er später zurückzahlen gedenke. Für keine achtzehntonatige Detektivtätigkeit seien die Zahlungen in dieser Ehejade — die Scheidung ist inzwischen erfolgt, beide Teile wurden als schuldig erklärt — überhaupt gar nicht einmal zu hoch gewesen, sondern als durchaus angemessen zu bezeichnen. Wie Reichelt aber vorgegangen ist, ergab das Protokoll, das in Pirna vom Amtsgericht aufgenommen worden war. Danach hat die jetzt 18 Jahre alte Hausangestellte Margarete H. bei ihrer kommissarischen Vernehmung als Zeugin u. a. ausgesagt, daß sie damals als erst fünfzehnjähriges Mädchen vom Angeklagten in Rathewalde aufgesucht worden sei, der sich als Detektiv vorgestellt und sie über ihre Beziehungen zum Postbeamten Winter ausgefragt habe. Zeugin will erklärt haben, daß näherer Verkehr nicht stattgefunden hätte und daß sie übrigens auch noch unberührt sei. Der Angeklagte habe ihr daraufhin gesagt, das könne er ihr nicht so ohne weiteres glauben. Es mache sich da eine ärztliche Untersuchung erforderlich, die er auch vorzunehmen bereit sei. Die Zeugin hatte den Reichelt daraufhin mit in ihr Zimmer genommen, wo sie von ihm mißbraucht worden sei. Diese unerhörte Pflichtvergessenheit des Detektivs stand nicht mit unter der Anklage, sondern das Gericht hatte nur zu prüfen, ob die Auftraggeberin seinerzeit durch Vorstufschüssen aller Art geschädigt worden ist und wieviel zu viel gezahlt habe. Inwieweit wurde die Schuld als erwiesen angesehen und Reichelt zu zwei Monaten und zwei Wochen Gefängnis verurteilt.

§ **Der Arzteschwindler Sinje freigesprochen.** Der 16jährige Willi Sinje, der durch Alarmierung von singulieren Unglücksfällen Berlin einige Tage in Aufregung hielt, wurde von dem Neustädter Jugendgericht wegen geistiger Minderwertigkeit freigesprochen.

§ **Nachspiel aus der Rätezeit.** Vor dem Amtsgericht München begann der Beleidigungsprozess des früheren evangelischen Pfarrers Hell von Verlach bei München gegen verschiedene sozialdemokratische Journalisten. Dem Prozess liegt folgendes zugrunde: Während des Prozesses gegen den Leutnant Bötzing und Genossen wegen Ermordung von zwölf Verlachern Arbeitern in der Zeit der Rätepublik hatte der Sozialdemokratische Pressebienst in Berlin einen von Schillingen verfassten Artikel verbreitet, worin Pfarrer Hell als der eigentliche Mörder der zwölf Arbeiter bezeichnet wurde. Der erste Verhandlungstag war ausgefüllt mit Parteierklärungen und der Vernehmung von Zeugen.

Ihre am 14. Juni 1927 in Meissen in der Zschallaer Kirche vollzogene Trauung geben hierdurch bekannt

Rudolf Zeiger
Elisabeth Zeiger geb. Adam

Bad Schandau, im Juni 1927

Statt Karten!

Für die uns anlässlich unserer Vermählung in so überaus reichem Maße entgegengebrachten Glückwünsche und Geschenke danken, zugleich im Namen der beiderseitigen Eltern

Bruno Rössler und Frau Ida
geb. Kaulfuß

Schönbach, Amtsh. Löbau

im Juni 1927

Somaten 5-15 Pfg.
Astern
Salat-Pflanzen
Sellerie-
Blumentohl-
Grüntohl-
Rosentohl-
Weiß-
Rot-
Welsch- } Kraut
bei Walter Mehne

Echt blaue
Arbeitsachen
2,75, 3,50, 4,-,
4,75 Mk.
R. Grahl, PIRNA,
Elbtor
Herrenbekleidung

Solides, ehrliches
Hausmädchen
für sofort od. 1. 7. gesucht
Konditorei & Café
Karl Gölze
Gebniz

Bei jedem Händewaschen
fühlen Sie so recht, wie gut und rein Sunlicht Seife ist. Ihr prächtiger Schaum reinigt und erfrischt die Haut, ohne sie im geringsten zu reizen.
Verlangen Sie das Sunlicht Handstück zu 15 Pf.



Am 12. Juni verschied unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwester
Frau
Minna Sidonie verw. Wehnert
im 74. Lebensjahre
Krippen, am 14. Juni 1927
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Otto Wehnert
Die Beerdigung erfolgt Mittwoch, nachmittag 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus

Wiesen-Versteigerung.

Donnerstag, den 16. d. M., wird der Heuertrag folgender Wiesen versteigert:
Drei Wiesen an der Rintisch, 0,38 ha, 0,19 ha und 0,15 ha;
zwei Wiesen in Schmika, 0,40 ha und 0,05 ha;
zwei Wiesen auf dem Großen Winterberg, 1,10 ha und 0,91 ha.
Versteigerungsort der Wiesen: Für die Rintischwiesen nachm. 2 Uhr an Schneiders Haus, für die Wiesen in Schmika mittags 12 Uhr am Holzlagerplatz, für die Winterbergwiesen nachm. 4 Uhr Großer Winterberg.
Forstamt Postelwitz.

Glasbeerenstieler, Laubstieler

die auch bewickeln, werden angenommen
Einwohnerschein ist vorzulegen

Boul Klemm

Ausgabe: Donnerstag, den 16. Juni, in Wendischfährer „Gasthaus zur Carolabrücke“, von 8-3 Uhr

Wenn Sie verreisen

wollen Sie ohne Sorgen sein, aber doch die Verbindung mit der Heimat nicht vermissen. Wie schön ist es, wenn Sie am Morgen auf dem Kaffeetisch oder am Abend, wenn Sie von einem Tages-Ausflug zurückkehren, Nachrichten aus der Heimat vorfinden. Ueber Ihre Familie unterrichten Sie die Briefe Ihrer Lieben, über alles andere Ihr Heimatblatt, die

Sächsische Elbzeitung

Vergessen Sie deshalb nicht, vor Antritt Ihrer Reise rechtzeitig die Bestellung auf die „Sächsische Elbzeitung“ aufzugeben oder Nachsendung zu beantragen

Saxonia - Lichtspiele

Bad Schandau
Ab Dienstag bis mit Donnerstag
abends 1/9 Uhr

Der Mann ohne Schlaf

Aus dem Leben eines Schlafwagenkontrollieurs

Mit Harry Liebke, Math Welsch
Fritz Rampers, Hanni Weize u. a. m.

Veiprogramm:
Larry Gemons
große Enttäuschung
Emella-Woche

Mittwoch: gr. Volksvorstellung

Madras

3teilig und vom Stück

Siedlungsgardinen

mit und ohne Volant

Küchenkanten

in schönen Farben

Etamine u. Nessel

neueste Eingänge

Spezialgeschäft Frieda Hieke, Zaukenstr. 134, I.

Blumenarbeiterinnen

auf Dekorationsstengel werden angenommen
Einwohnerschein ist vorzulegen

Boul Klemm

Ausgabe: Donnerstag, den 16. Juni, in Wendischfährer Gasthaus zur Carolabrücke von 1/9-3 Uhr

Briefumschläge liefert schnellstens die Sächs. Elbzeitung

Frisches
Schmelfleisch
empfiehlt
Hermann Förster

Einen
gefunden
Schlaf

und damit eine Kräftigung des ganzen Nervensystems erzielen Sie nur durch den echten

„Baldravin“

Patentamt. gesch. unter Nr. 342681. Er enthält sämtliche Extraktivstoffe der Baldrianwurzel in kräftig Süßwein gelöst. Alle Nachahmungen, die als ebenfogut angeboten werden, weisen man entschieden zurück.

Zu haben in Apotheken u. Drogerien, bestimmt in der Adler-Apothek

Verpflichtigen Sie unsere Inferenten

JALOUSIEN
in allen Konstruktionen
ROLLADEN
aus Holz oder Wellblech
Holzrollos
Rollschutzwände
Büroöbelrolladen
Reparaturen
Hans Honold, Dresden-N. 6
Königstr. 7, Tel. 55090



Jahresschau
DRESDEN
1. Juni - 30. September 1927

